



Als selbständige Dienstleisterinnen haben Frauen künftig die besten Chancen. Photo: Mösslinger

Weibliche Zukunftsperspektiven

Die geringe Akzeptanz von Teilzeit treibt Frauen in die Selbständigkeit.

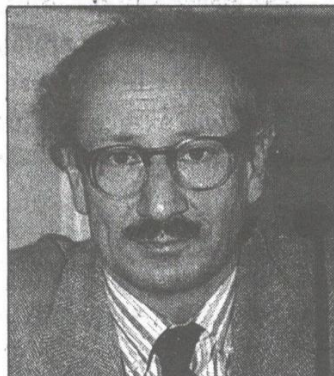
Über die „Zukunft der Arbeit“ diskutierten dieser Tage der Sozialforscher Bernd Marin, der Unternehmensberater Jean François Jenewein und der Generaldirektor der VJV-Versicherung Axel Philipp in der Wiener Börse.

Die PRESSE KARRIERE sprach anlässlich des Symposiums mit Marin über Frauen in der modernen Arbeitswelt, ihre Chancen, Perspektiven und Einkommensungleichheiten.

PRESSE KARRIERE: Wo steht die Frau in der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts?

Bernd Marin: Sogenannte „weibliche“ Eigenschaften machen Frauen zu den Gewinnern der modernen Dienstleistungswirtschaft: Soziale Intelligenz, Bildungsorientierung, konkrete Zielverfolgung und Beharrlichkeit geben ihnen oft einen Bildungsvorsprung gegenüber männlichen Kollegen.

Die Chance für Frauen liegt daher definitiv im Dienstlei-



Bernd Marin.

Photo: Seidler

stungssektor, also dort, wo die Deindustrialisierung am meisten fortgeschritten ist.

Ein gesellschaftlicher Irrglaube macht Frauen in Österreich dennoch das Leben schwer: Während Teilzeitarbeit meist als minderwertig angesehen wird, schätzt man nur eine Vollzeitbeschäftigung als vollwertigen Job. In einer reifen Volkswirtschaft beträgt die Teilzeitquote um die 30 Prozent, wie dies zum Beispiel in Skandinavien der Fall

ist. In Österreich liegen wir zwei Drittel unter dieser Quote.

Wie reagieren Frauen auf diesen Umstand?

Vielen Frauen bleibt oft nur die Flucht nach vorne in die neue Selbständigkeit. Nur so können sie die Arbeiten im Haushalt, die Zeit für die Familie und ihren Beruf flexibel einteilen, was von Männern seltener verlangt wird.

Sieht die Bilanz zwischen Arbeitseinsatz und Bezahlung für Frauen künftig besser aus?

Fest steht, daß Frauen in allen Lebensaltern und quer durch alle Berufsgruppen um einige hundert Stunden im Jahr mehr als wir Männer arbeiten. Dennoch sind zum Beispiel zwei Drittel der geleisteten Arbeit einer berufstätigen Mutter nach wie vor unbezahlt. Eine fairere Verteilung der unbezahlten Arbeit ist in naher Zukunft aber leider nicht in Aussicht. UL